

Grünberger Wochenblatt.

— — — — — Zeitung für Stadt und Land. — — — — —

44ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Politische Umschau.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält eine vom 15. October datirte königliche Verordnung, gezeichnet Wilhelm, gezeichnet von den Ministern, u. A. auch vom Grafen von Bismarck, durch welche der Landtag der preussischen Monarchie auf den 4. November nach Berlin berufen wird.

— Die B. A. G. schreibt: „Ungeachtet der entgegenstehenden Versicherungen officiöser Correspondenten glauben wir, zuverlässig behaupten zu können, daß im Staats-Ministerium endgiltig der Beschluß gefaßt worden ist, den im November zusammen tretenden Kammern eine Vorlage über Einführung einer neuen Steuer zu machen. Das für das Jahr 1868 zu erwartende Deficit wird auf 5 Millionen Thlr. veranschlagt, und man glaubt, bei den jetzigen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1869 ein ähnliches Deficit in Aussicht nehmen zu müssen. Außer dem über Erwarten großen Minderertrage der Post in Folge der Porto-Herabsetzung sollen erhebliche Ausfälle bei den Einnahmen aus dem Staats-eigenthume (Eisenbahnen, Bergwerke, Forsten) eingetreten sein, deren wahrscheinlich zu hohe Veranschlagung bereits bei der vorjährigen Budgetberathung im Abgeordnetenhaus hervorgehoben wurde. Muthmaßlich sind in Folge des Nothstandes in Ostpreußen und der darniederliegenden Geschäftsverhältnisse auch die Erträge der direkten und indirekten Steuern hinter der Erwartung zurückgeblieben. Ueber die Art der neuen Steuer wird bis jetzt ein tiefes Geheimniß beobachtet.“

— Der wiener „Presse“ wird aus Berlin geschrieben: „Der Finanz-Minister will abwarten, ob die Hinausschiebung der Rekruten-Aushebung um drei Monate ausreichend gewesen ist, um der Armee-Verwaltung aus ihren Bedrängnissen herauszuhelfen, in die sie durch zu langes etatsloses Wirthschaften hineingerathen war. Was die preussische Armee zu erhalten kostet, hat noch in keinem Etat seit 1860 gestanden. Der Kriegs-Minister ist seitdem immer im Vorschuf gewesen, und es gehört viel Geschicklichkeit dazu, das Gleichgewicht zwischen Ausgabe und Einnahme aufrecht zu erhalten. Die Schulden, welche die Heeres-Organisation sechs Jahre lang gemacht hat, sind aus der Kriegsanleihe bezahlt worden. Indeß darüber sind jetzt wieder zwei Jahre vergangen und was soll werden, um nicht wieder in die alten Calamitäten zurückzufallen? Bis zum Jahre 1871 bestimmt der eiserne Militär-Stat die Einnahmen und Ausgaben. Die Summe reicht hin, wenn im nächsten Jahre wieder die Rekruten-Maßregel wiederholt wird, aber sie ist nicht groß genug, um das vorhandene Minus, in dem die Militär-Verwaltung sich befindet, zu entfernen. Entweder muß im nächsten Jahre eine viel größere Armee-Reduction vor sich gehen, als 1868 geschehen ist, und diese Reduction wäre schon das sicherste, weil radicalste Ausbühlmittel, oder aber die sämtlichen Ministerien müssen sich wiederholt die erheblichsten Abzüge gefallen lassen, bloß um das preussische Militär-Budget erfolgreich flügen zu können. Die kleinen Bundes-Staaten klagen über zu hohe Belastung.“

Was sollen wir erst sagen, die wir unverhältnißmäßig mehr beisteuern, ohne doch so wohlhabend und gut stuir zu sein wie die Bundesgenossen ohne Ausnahme? Wenn Herr v. D. Hoyt noch nicht weiß, wie er mit dem 1869er Etat daran ist, so liegt in diesem Umstande der sicherste Beleg dafür, daß wir uns in argen Ausnahmeverhältnissen befinden. Die ganze Armee kostet zu viel, und sie belastet das Land über seine Kräfte. Dahinter ist man längst gekommen, aber nie mit solcher Klarheit, wie jetzt, wo Umschau gehalten wird.“

— Das Central-Comité des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine (60 Vereine mit gegen 7000 Mitgliedern) hat in Folge des ihm gewordenen Auftrages an den deutschen Handelstag ein Gesuch gerichtet, in welchem der Handelstag um Verwendung für Abkürzung der Geschäftszeit, so wie Einschränkung der Sonntagsarbeit in allen offenen Geschäften und für die allgemeinere Errichtung von Fortbildungsanstalten für junge Kaufleute gebeten wird.

— Der heffische Kurfürst will nach der Schweiz übersteden, wo er bereits am Genfersee eine Villa gekauft hat. Er erwartet einen baldigen Krieg und glaubt sich dort am Sichersten.

— Mehrere Subhastationen gegen den sog. befestigten Grundbesitz sind auch im Kreise Neustettin verhängt worden, u. A. über das Vermögen des Herrn v. Glasenapp-Buchwalde. Die Neue Stettiner Zig schreibt darüber: „Der Landrath v. Busse hat es übernommen, die Subhastation abzuwenden, doch waren diese Bemühungen ohne Erfolg. Außer dem unveräußerlichen und unverschuldbaren Fideikommissgut Dallenthin gehören zur Masse: 1. Rittergut Buchwald, Erwerbspreis 1843: 11,500 Thlr., Schulden 86,653 Thlr. 10 Sgr.; 2. Rittergut Storkow, Erwerbspreis 1842: 16,000 Thlr., Schulden 86,000 Thlr.; 3. Vorwerk Storkow, Erwerbspreis 1857: 20,000 Thlr., Schulden 20,649 Thlr.; 4. Neuschäferei, abgezweigt von Storkow, Schulden 50,000 Thlr. So stellte sich die Hypothekenschuld im Mai; die Güter sind durch die eingetragenen Hypothekenschulden zum vollen Betrage und zum Theil drei- und vierfach und noch darüber hinaus verschuldet; außerdem waren bis zum genannten Monate an Wechselschulden 90,000 Thlr. und andere Schulden 30,000 Thlr., in Summa 120,000 Thlr. ermittelt. Ein Versuch, sämtliche Güter, einschließlich des Fideikommissgutes, zu verpachten und Geld durch Verkauf des Inventariums zu beschaffen, mißglückte. Herr v. Busse stellte den Gläubigern in Aussicht, daß sie mittels Beichlagnahme, Zwangsverkäufe oder des Konkurses nicht 5 pCt. ihrer Forderungen erhalten würden. Der Versuch 60,000 Thlr. auf dem noch unverschuldeten Fideikommissgute Dallenthin anzuleihen, schlug gleichfalls fehl; auch das Vormundschaftsgericht hatte zwar die Ausnahme von 60,000 Thlr. Brandbrieffen zur Befriedigung derjenigen Personal-Gläubiger genehmigt, welche sich auf ein festes Arrangement einlassen wollten, jedoch versagten Verwandte die Einwilligung zur Pfandbriefung, so daß die Sequestration des Hauptgutes Dallenthin und das Subhastations-Verfahren über die übrigen Güter nicht ausbleiben konnte. Herr v. Glas

fenapp vertritt den alten und befestigten Grundbesitz im Herren-
hause für das Herzogthum Kassuben."

— Die bei der Regulirung der Oder gemachten Erfahrungen sollen theilweise herausgestellt haben, daß mit derselben für Handel und Schifffahrt nicht eben viel erreicht wird. Es soll vielmehr jetzt beabsichtigt werden, einen Schifffahrtskanal zwischen Frankfurt und Schwedt anzulegen und dessen oberes Ende mit dem Finowcanal zu verbinden, so daß den nach Berlin fahrenden Schiffen eine Erleichterung zu Theil würde.

Danzig, 10. Okt. Der Spen. Zig. schreibt man: „Wie wenig Anklang das Fortbestehen der Todesstrafe hierorts in den gebildeten Kreisen findet, hat die gestern hier vollzogene Hinrichtung in deutlicher Weise gezeigt. Nach dem preussischen Strafgesetzbuche ist dem Gemeinde-Vorstande Seitens des Gerichts von einer bevorstehenden Hinrichtung Anzeige zu machen, und hat dieser dann zwölf Personen aus den Vertretern der Gemeinde abzuordnen, um der Hinrichtung als Zeugen beizuwohnen. Als nun diesmal der Stadtverordneten-Versammlung die desfallsige Mittheilung zuging, fand sich unter allen 60 Gemeinde-Vertretern auch nicht ein einziger, welcher sich aus freien Stücken zu der traurigen Zeugenschaft erhoben hätte; die nöthigen Zwölf mußten also durch das Loos bestimmt werden. Aber auch von den Ausgelooften waren nur sechs an der Gerichtsstätte anwesend.

— Unsere Regierung hat jetzt täglich Gelegenheit, von den revolutionären Behörden in Spanien mancherlei Gutes zu lernen. So wird berichtet, daß der General-Postdirector von Madrid bei der Central-Junta dringend die Abschaffung der Stempelsteuer für Bücher und Zeitungen beantragt hat. Er sagt in seinem Antrage: „Den Unterricht in ihrem Lande verbreiten, ist eine der heiligsten Pflichten einer liberalen Regierung; die Tagespresse und die Bücher sind die Führer der Civilisation, und sie sind gegenwärtig mit lästigen Steuern belegt. Ich glaube den Gesinnungen der Junta den richtigen Ausdruck zu geben, wenn ich ihrer hohen Ermägung den Vorschlag unterbreite, daß sie mich autorisiren wolle, die Circulation der Journale und aller

Arten von Publikationen in der Nation und ihren Colonien ohne Stempelsteuer zu erlauben.“

— Die Beurlaubungen in der französischen Armee, von welchen seit einiger Zeit gesprochen wird, scheinen sich zu bestätigen. Man will sogar wissen, daß sie umfassender wären, als bisher verlautet hatte, und daß etwa 80,000 Mann beurlaubt werden sollen, was die französische Friedensarmee auf etwa 320,000 Mann herabsetzen würde. Ob das ganz richtig ist, muß sich bald zeigen. Die Schwarzzieher werden allerdings behaupten, daß Frankreich damit Ersparnisse für das Frühjahr machen wolle, aber was in den französischen Budgetverhältnissen Ersparnisse bedeuten, hat die Erfahrung früherer Jahre gelehrt. Wahrscheinlicher wäre, daß Frankreich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kammern und die friedliche Richtung des gesetzgebenden Körpers eine solche Maßregel für nöthig hielt. Die Nachtragsgesetze und Supplementarcredite stehen bei der französischen Kammer bekanntlich in keiner großen Gunst. Dem sei nun, wie ihm wolle, die Thatsache, daß Frankreich, um die Angriffe der Opposition abzuwehren oder von vorn herein zu lähmen, mit Beurlaubungen vorgeht, würde jedenfalls einen neuen Beweis dafür liefern, daß die öffentliche Meinung in Frankreich, wo sie sich kriegerisch äußert, nicht ihren natürlichen Antrieben, sondern einer künstlichen Aufregung folgt.

— Der Kaiser Napoleon hat eine Karte ausgearbeitet, in der alle Territorial-Veränderungen, die in Europa seit dem Wiener Frieden Statt gefunden, niedergelegt sind, um zu zeigen, wie wenig für Frankreich abgefallen sei und wie nöthig eine kleine Correctur wäre, die ein europäischer Congress im Namen des Friedens bestimmen möchte. Mag es sein, daß das französische Gebiet nicht bedeutend zugenommen, denn die französische Nation ist auch nicht an Macht und Ehre im Innern gewachsen, so steht doch fest, daß Niemand dem Wiener Frieden eine solche Nase gedreht hat, wie die Napoleoniden, die jetzt auf dem französischen Throne die Bourbons ersetzt haben. Die „Presse“, welche von dieser biarrigen Friedenskarte so viel zu fabeln weiß, schweigt freilich von solchen — Regereien.

Feinste Paraffin- & Stearinkerzen,

diverse Packungen,
Petroleum, bestes wasserhelles,
Petroleumdocht, alle Breiten,
empfiehlt billigst

Ernst Kauschke.

Feine Matjesheringe,

sowie geräucherte und marinirte
Seringe empfehlen
Gebr. Neumann.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der
Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Ril-
lisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige
brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Dienstags und Freitags von 7
bis Mittags 12 Uhr kann in meinem
Holzschlage in der Maugscht Holz und
Reißig gegen Zahlung abgefahren werden.
Holzmann.

Luftdichte und Blechofenthü-
ren, eiserne Oefen, sowie Ofen-
röhre, Kohlenkasten und alle in
sein Fach einschlagende Artikel empfiehlt
zu äußerst billigen Preisen

W. Pfennig,
Zirkelschmied.

Einem geehrten Publikum zeige ich
ganz ergebenst an, daß ich alle Mon-
tage von Vormittags 10 Uhr an im
Deutschen Hause in Grünberg wegen
Behandlung erkrankter Thiere zu spre-
chen bin.

Thierarzt Sindermann
in Rothenburg a./O.

In allen Buchhandlungen ist vorrätzig,
in Grünberg bei W. Levysohn:

Berthold Auerbach's
Deutscher Volkskalender auf das
Jahr 1869.

Mit Beiträgen von F. v. Holzendorff,
Justus von Liebig, G. Prigel,
August Reishmann, Edmund Reitz-
linger, Alfred Voltmann u. A., und
Bildern nach Zeichnungen von Paul
Meyerheim.

Preis 12 1/2 Sgr.

Zwei Vorjgeschichten vom Heraus-
geber „Der Straßen-Matthes“ und „Be-
nigna“, im Verein mit den theils beleh-
renden, theils unterhaltenden Beiträgen
der oben genannten Herren Verfasser und
der bildlichen Ausschmückung von Meyer-
heim's Meißnerhand, werden diesem Lieb-
lingsbuche des deutschen Volkes auch in
diesem Jahre wieder seine alten Leser
zuführen und neue gewinnen helfen.
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchh. in Berlin.

Eine Parthie Deckrohr ist zu ver-
kaufen auf dem
Dominium Schweinitz I.

Heringe

in allen Gattungen, billig und gut,
bei **Robert Hoffmann**
am Markt.

Elsner's Lederöl!

à Fl. 10, 5 und 2 1/2 Sgr. ist wieder vor-
rätzig in der Lederhandlung von
Wilhelm Meyer.

Gesundheits-Jacken

in Seide und Wolle, sowie Unter-
beinkleider in allen Größen empfiehlt
S. Hirsch.

Am Sonntag Abend ist im Künz-
schen Saale ein neuer Filzbut vertauscht
worden. Es wird gebeten, denselben
durch die Exped. des Wochenblattes
umzutauschen.

Leder-Hosen werden gut gewaschen
und auch gefärbt bei
F. H. Pehle, Handschuhmacher.

Eau de Cologne

von **Johann Maria Farina** ge-
genüber dem Fülchplatz in **Cöln** er-
hielt soeben und empfiehlt

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Die zweite Sendung Jaquettes und Düssel-Jacken in prachtvoller Auswahl, guten Stoffen und billigen Preisen ist eingetroffen.

R. Sucker,

vis-à-vis dem Kreisgericht.



Den geehrten Damen Grünbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in Berlin das Putzmachen gründlich erlernt habe und bitte, mich mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Emilie Kleinow, Niederstraße Nr. 63.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub Nr. 165 folgende Firma:

„Leopold Friedländer“

am heutigen Tage eingetragen worden. Grünberg, den 14. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Am 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in dem auf der Niederstraße hieselbst belegenen Bäcker Röhrich'schen Hause: Uhren, Silberfachen, Kleider, Betten, Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, Jagdutiensilien etc. meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Grünberg, am 20. October 1868. Königlich-Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar 1869 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung notwendig wird, haben ihre Anträge unter Anschluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. November c. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich bei uns einzureichen.

Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät ausscheiden oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beantragen.

Grünberg, den 14. October 1868.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 23. October Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

Berathung des Forstbewirtschaftungsplanes.

Ein Kanarienvogel ist am Dienstag fortgeflogen. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Expedition des Wochenblattes.

Haltbare Glacé- und Waschhandschuhe empfiehlt

F. H. Pehle.

Circa 15 Centner Ausschneide- trauben (Schönedel) hat zu verkaufen **J. Wagner.**

Bekanntmachung.

Als Weingarten-Flurbüter sind heut angestellt worden: für die Garten-Abtheilung

I.	Revier	1—5	Gottlieb Lange,
II.	"	6—10	Wilhelm Kreisamer,
III.	"	11—15	August Wothte,
IV.	"	16—20	Julius Rudolph,
V.	"	21—25	Karl Berndt,
VI.	"	26—30	Christoph Mugele,
VII.	"	31—35	Ernst Negel,
VIII.	"	36—40	Eduard Hüter,
IX.	"	41—45	Gottlob Franke,
X.	"	46—50	Georg Tiede,
XI.	"	51—55	Franz Stier,
XII.	"	56—59	Otto Pfeisch.

Grünberg, den 17. October 1868.

Der Magistrat.

Gardinen, glatte u. broch., Mull- u. Gaze-Roben, Tarlatans etc. empfiehlt in größter Auswahl

Die Band-, Fuß-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung von **Leopold Friedländer,** Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.

Fräulein Friße hat hier seit Anfang dieses Jahres für junge Mädchen höherer Stände ein Institut errichtet und sich der Leitung desselben mit so großer Thätigkeit und Umsicht hingegeben, daß in der kurzen Zeit seines Bestehens nicht unbedeutende Erfolge erzielt wurden.

Die Unterzeichneten, deren Töchter sich in dem obigen Institute befinden, nehmen hieraus umsomehr Veranlassung, diese Pension auch auswärtigen Eltern zu empfehlen, da Fräulein Friße in dem Benehmen gegen die Schülerinnen liebevolle Milde mit Ernst zu vereinen weiß.

Sorau i./L., im October 1868.

F. Schneider, Kaufmann. Bode, Major. Kade, Kaufmann. v. Zeschau, Lechner. H. Goldschmidt, Bahnhof-Restaurateur. Standke, Fabrikant. Polack, Bau-Inspector. C. Krause. N. Grassnid, Tuchfabrikant. D. Schwerdtfeger, Kaufmann. Dr. Made, pract. Arzt etc. Gw. Nüßch, Kaufmann. Obinger, Apotheker. Martin, Fabrikbesitzer. Arnold, Ober-Amtmann. F. Piersig, Carl Zehe, Destillateur. Unverricht, Rechts-Anwalt. Jonas Henschel, Kaufmann. Herrmann Herzfeld, Kaufmann. Herbst, Postamts-Vorsteher. Wirth, Fabrikbesitzer. v. Lindenau, Major a. D. Danzer, Amtsrath.

Kartoffeln

kauft der **Gutsbesitzer Heinrich** in Günthersdorf.

Abgelagerten

Leinölfirniß

zu herabgesetzten Preisen bei **Robert Hoffmann.**

Schöne große **Wispeln** sind zu kaufen bei **Wilhelmi.**

Handschuhe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei **S. Hirsch.**

Montag **Kalk** am Ofen. **Grunwald.**

Für alle liebevolle Theilnahme, sowohl während der schweren Krankheit, als auch am Begräbniß, für Ausschmückung der Leiche und des Sarges, für die Begleitung zur Ruhstätte meines Sohnes Emil und ganz besonders der löblichen Tischlerkunst für die so menschenfreundliche Beihilfe zum Begräbniß, herzlichen Dank! Der liebe Gott lohne es ihnen Allen durch Freude und Wohlergehen.

Carl Schellenberg in Petersdorf bei Hirschberg.

Zwei Arbeitsleute oder Knechte zum Fuhrwerk nimmt an **Holzmann.**

Freitag Abend Gesangstunde in der Ressource. **Fürderer.**

Sonnabend den 24. Abends 7 1/2 Uhr im Künzel'schen Saale Vortrag des Herrn Dr. Jul. Faucher über: Die Resultate der Pariser Weltausstellung in Bezug auf Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Nicht-Mitglieder, sowie Damen haben ebenfalls Zutritt. Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Victoria-Verein

Sonnabend den 24. Abends 8 Uhr.

Verein „Mercur.“

Montag den 26. im Seimert'schen Lokale Vortrag des Herrn Oberlehrer Matthäi.

Der Unterzeichnete beabsichtigt 4 populär-wissenschaftliche Vorträge über das Thema: „Die Chemie der Küche“ (Lehre von den Nahrungsmitteln), durch Experimente erläutert, im Ressourcentosale abzuhalten, und zwar am 1., 15., 29. November und 13. Dezember d. J. Abends 5—6 1/2 Uhr. 1 Billet für 1 Person zu allen Vorträgen wird 20 Sgr., für 2 Personen 1 Thlr., ein Familienbillet für mehr als zwei Personen 1 1/2 Thlr. kosten.

Die Billets sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen der Herrn Levysohn und Weiß und bei Herrn Gastwirth Dehmel im schwarzen Adler zu haben.

Dr. Hellmich.

Nachdem mein

französisches Billard

aufgestellt, empfehle ich dasselbe einer gütigen Beachtung. Ebenso sind warme und kalte Speisen, sowie gute Getränke zu jeder Tageszeit zu haben und bitte um freundlichen Besuch.

Fr. Theile,
Gasthof zur Sonne

Auschnitt-Trauben

kauft zu erhöhtem Preise
Gustav Sander.

Gelbschönedel- u. Sylvaner-

Auschneide-Trauben

kauft noch J. G. Moschke.

Feinsten

Arac und Cognac,

grünen und schwarzen Thee, Vanille, diverse Chocoladen und Cacaothee offerirt billigst

Ernst Kaufschke.

Sehr schöne und große Stettiner Aepfel à Viertel 5 Sgr. sind zu haben beim Händler Schmidt an der evangel. Kirche.

Schleswig-holsteinische Industrie-Lotterie.

Zum Besten der Invaliden.

(Jedes vierte Loos gewinnt.)

Der Kaufmann Herr G. Fuss in Grünberg ist zum Untercollecteur der vorbezeichneten Lotterie für Grünberg resp. Umgegend ernannt.

Berlin, am 8. Oktober 1868.

J. Mühlberger,

Hauptcollecteur.

Gewinnverzeichnisse und Loose 1. Klasse vierter Lotterie à 7 1/2 Sgr. sind zu haben bei

G. Fuss.

Ziehung 11. November.

Für Blumenliebhaber!

Da nun der Blumenflor im freien Lande zu Ende geht, erlaube ich mir alle Blumenfreunde, besonders meine werthen Kunden, auf mein reichhaltiges Assortiment von kräftigen und gesunden Winter-Florblumen, Dekorations- und Blattpflanzen aufmerksam zu machen und sichere Allen solide Preise und reelle Bedienung zu Abnehmer von größeren Parthien einer Gattung, sowie Wiederverkäufer von auswärtig geniesßen Rabatt. Auch bitte ich um gütige Aufträge von allerhand Bouquets und Kranzwindereien von frischen und getrockneten Blumen sowohl als von Blumenkörbchen in eleganter Ausschmückung, von denen ich in diesem Jahre besonders eine reiche Auswahl bereithalten werde.

Carl Kretschmer, Kunst- u. Handelsgärtner.

Astr. Caviar,

frisch und wenig gesalzen, empfing und empfiehlt
Gustav Sander.

Ein Stubenmädchen, das gut waschen und plätten kann, findet zu Neujahr auf einem benachbarten Dominiun eine Stelle. Wo? sagt die Exped. des Wochenblattes.

Eine Stube nebst Cabinet und Küche ist vom 1. Januar ab zu vermieten
2. Bez. Nr. 2.

66r Wein in Quarten à 7 Sgr. bei
Gustav Kube, Hospitalstr.

66r Weißwein in Qu. à 7 Sgr. bei
Ernst Mühle sen.

66r Weißwein à Du. 7 Sgr. empfiehlt
Heinrich Schulz, Berliner Straße.

67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. bei
verw. Zimmermstr. Winkler, Berl. Str.

Weinausschank bei:

G. W. Peschel, 63r Rothw. 7 Sg. und
67r Weißw. 4 Sg.

A. Kump, Breite Str., 66r 7 Sg.

Sattlermstr. M. Fischer, 67r 4 Sg.

Bäcker Hoffmann, 66r 6 Sg.

Wwe. Ismer, 67r 4 Sg.

Fleischer Rippe, 4 Sg.

Wwe. Strauß, 67r 4 Sg.

Eine Stube ist zum 1. November oder Neujahr zu vermieten
am Markt 1. Bez. 54.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 20. Sonntage nach Trinitatis).

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Steditsch.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag den 23. d. Mts. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend den 24. Nachmittags 4 Uhr Religionsstunde. Sonntag den 25. früh 9 Uhr Erbauung. (Gentefest). Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 20. October. Breslau, 19. October.

Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt. 79 3/4 G. „ 80 B.

„ C. à 4 pCt. — „ 89 3/4 G.

„ A. à 4 pCt.: 89 1/8 G. „ 89 3/8 B.

„ Ruff.-Pfdr. — „ 89 3/4 B.

„ Rentenbr.: 90 G. „ 89 11/12 G.

Staatsschuldscheine: 81 3/8 G. „ 81 1/2 B.

Freiwillige Anleihe: 97 1/4 G. „ —

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 7/8 G. „ 103 B.

„ à 4 pCt. 88 G. „ 88 B.

„ à 4 1/2 pCt. 95 1/8 G. „ 95 1/2 B.

Prämienanl. 118 3/4 G. „ 120 1/4 B.

Louis'd'or 112 3/8 G. „ 111 1/4 G.

Goldtronen 9—10 Sg. „ —

Marktpreise v. 16. October.

Weizen 66—77 Sgr. „ 74—89 Sg.

Roggen 57—1/2 „ „ 64—70 „

Hafer 33—36 „ „ 37—42 „

Spiritus 18—17 3/4 Sgr. „ 16 3/8 rth. G.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 19. October.				Crossen, den 15. October.				Sagan, den 17. October.								
	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.		Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.		Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.		Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.		Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.		Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.						
Weizen	3	—	2	20	—	2	29	—	2	25	—	3	—	2	25	—	
Roggen	2	11	3	2	8	9	2	10	—	2	7	—	2	15	—	2	10
Gerste	2	7	6	2	5	—	2	7	6	2	—	—	2	7	6	2	6
Hafer	1	13	9	1	11	3	1	16	—	1	10	—	1	16	3	1	11
Erbisen	—	—	—	—	—	—	2	25	—	2	10	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	10	—	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	22	—	—	16	—	—	19	—	—	14	—	—	24	—	—	—
Heu der Str. .	1	5	—	—	27	6	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10
Stroh d. Sch. .	8	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	9	15	—	9	—
Butter d. Pf. .	—	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	10